11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 167 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 19. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Revolte in Saragossa.

Die religiös-politischen Leidenschaften sind in Saragossa bis zum Siedepunkt erhitzt. Ein Telegramm meldet:

Madrid, 18. Juli. Die gestrigen Vorgänge in Saragossa sind als hochernst zu betrachten. Gegen die beabsichtigte Jubiläums-Prozession hatten Republikaner und Freidenker einen Aufruf erlassen, der an den Straßenecken angeschlagen war. Andererseits waren die Katholiken, besonders die Karlisten entschlossen, Gewalt mit Gewalt zurückzuschlagen. Sie versahen sich daher mit Knütteln und Revolvern. Kaum war die Prozession von der Kathedrale abgegangen, als ein furchtbares Pfeifen und allerlei Rufe erschollen. Die Prozession wurde durch dazwischen geschobene Karren entzwei geschnitten. Ein furchtbarer Kampf entwickelte sich. Die Damen flohen in die Häuser. An der Spitze des Zuges marschierende Karlisten und Geistliche schossen fortwährend, zückten Messer und schwangen Knüttel und Fahnen. Ein Mann wurde getötet und viele durch Messerstiche und Schüsse verwundet. Das Blut rann in Strömen. Das Rote Kreuz war fleißig am Werk. Der Karlisten-General Cavero, der, umgeben von zahlreichen Dienern, erbittert focht, erhielt zwei Schüsse in die Hand und einen Dolchstich in den Schenkel. Ueber 200 Schüsse fielen. Wenn die Prozession den Marktplatz erreicht hätte, wäre ein furchtbares Blutbad entstanden. Dort hatten sich die Markthändler hinter Barrikaden, Karren und Kisten verschanzt. Die Prozession flüchtete aber in die Kirche Philipp Neri. Hier begossen die Antiklerikalen die Thüren mit Petroleum und versuchten sie anzuzünden. Die Belagerten schossen unablässig. Endlich gelang es der Gendarmerie, die Ordnung herzustellen. Innerhalb der Kirche wurden 13 Schußwaffen beschlagnahmt. Priester und Domherren mußten verkleidet ihre Wohnungen gewinnen. Ein Priester floh über die Dächer. Die Klöster wurden mit Steinen bombardiert und die Thüren in Brand gesteckt. Die Insassen läuteten Sturm. Weitere Prozessionen waren untersagt.

Madrid, 18. Juli. Es bestätigt sich, daß die Prozessionsteilnehmer, mit Revolvern und Knütteln bewaffnet, zuerst angriffen. Von den Volksmassen zurückgeschlagen, zogen sie sich in die San Felipe-Kirche zurück, von deren Kirchturm sie weiter schossen. Auch die Priester beteiligten sich an dem Schießen. Ueber fünfzig Personen sind verwundet, davon ein Dutzend schwer. Gestern abend fanden große Manifestationen vor den Klöstern und dem Jesuitenkolleg statt. Der Gendarmerie gelang es, die Gruppen aufzulösen, aber die Erregung ist noch groß.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Wie ein Telegramm aus Bergen meldet, ist der Kaiser gestern nachmittag nach Stalheim weitergereist.

Geheimrat Prof. Dr. Oskar Jäger in Bonn ist beauftragt worden, im nächsten Wintersemester dem Kronprinzen ein einstündiges Privatissimum zu halten über „Biographische Einzelbilder aus der mittleren und neueren Geschichte".

Prinz Adalbert stattete, wie aus Stockholm gemeldet wird, der schwedischen Kronprinzessin Viktoria in Oxelosund, wo die königlich schwedische Lustyacht „Drott" dem deutschen Schulschiff „Charlotte" begegnete, einen Besuch ab. Später wurde Prinz Adalbert zum Diner auf die Yacht „Drott" eingeladen.

Bestimmung für die heimkehrenden deutschen Chinatruppen.

Durch allerhöchste Kabinettsordre vom 13. d. M. wird bestimmt: Die Marine-Truppenteile des ostasiatischen Expeditionskorps treten mit der Heimreise in den Befehlsbereich der Inspektion der Marineinfanterie. Das erste und zweite Seebataillon sind mit dem Eintreffen in die Heimat demobil zu machen unter gleichzeitiger Auflösung des ersten und zweiten Ersatzbataillons. Mit demselben Zeitpunkte sind die übrigen Formationen des genannten Expeditionskorps aufzulösen.

Der Gumbinner Mordprozeß.

In dem Prozeß wegen der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk haben gestern vormittag in Gumbinnen die Zeugenvernehmungen, welche fünf Tage in Anspruch nehmen sollen, unter der Leitung des Ober-Kriegsgerichtsrats Meyer in der Kaserne des Dragoner-Regiments v. Wedel Nr. 11 begonnen.

Zur Mißernte in Deutschland.

Ueber den Bezug von Saatgut für die Herbstbestellung nach den von der Mißernte getroffenen Gegenden Deutschlands wird vom Generalsekretariat des „Ostpreußischen landwirtschaftlichen Centralvereins" den Königsbergern Blättern geschrieben: Der Umstand, daß im größten Teile Ostpreußens eine gute Roggen- und Weizenernte zu erwarten ist, während die weiter westlich gelegenen Teile Deutschlands eine fast vollständige Mißernte beim Wintergetreide zu verzeichnen haben, hat den Vorstand des „Ostpreußischen landwirtschaftlichen Centralvereins" veranlaßt, einen Vermittelungsdienst für den Bezug von Saatgut aus Ostpreußen einzurichten. Die Vermittelung wird in der Weise durchgeführt, daß diejenigen Landwirte, welche Saatgut abzugeben haben, an den Vorstand des Centralvereins eine entsprechende Mitteilnng über Art, Sorte und Menge des verkaufsfähigen Saatgutes sowie über die Lieferungszeit und die Verkaufs- und Zahlungsbedingungen gelangen lassen. Die hier gesammelten Angebote werden durch die „Königsberger land- und forstwirtschaftliche Zeitung" mit genauer Wohnungsangabe des Lieferanten veröffentlicht und durch Vervielfältigungen in den von der Mißernte befallenen Gebieten verbreitet. Die weitere Entwickelung der hierdurch zustandekommenden Beziehungen ist Sache der beiderseitig Beteiligten. Angebote von Saatgut und Anträge um Zusendung dieser gesammelten Angebote, sind an den „Vorstand des Ostpreußischen landwirtschaftlichen Centralvereins zu Königsberg" zu richten.

Zum Anschlag auf den französischen Arbeitsminister.

Der Kabinettschef Delcassés, Delaraud, erklärte einem Berichterstatter, daß Olzewski, der als Zeichner beim Nizzaer Militärgouvernement angestellt war und dessen Verhaftung durch die italienische Polizei unter normalen Umständen erfolgte, keine Ansprüche auf Entschädigung zu stellen habe.

Die englisch-russische Differenz,

die bei den Verhandlungen der Gesandten in Peking ausgebrochen ist, bezieht sich auf die Höhe der Seezölle. Begreiflicherweise werden durch die Erhöhung dieser Zölle die Interessen einer Handelsmacht wie England empfindlich berührt, während Rußland, dessen Import nach China gleich Null ist, keinerlei Nachteil davon zu fürchten hat. Ein Londoner Telegramm meldet hierzu: „Die letzte Forderung Rußlands bei den Verhandlungen über die chinesische Entschädigung war eine Erhöhung der Seezölle um 10 pCt. statt 5 pCt., da die bisherigen Garantieen nicht genügende Sicherheit für die Erfüllung der chinesischen Verpflichtungen böten. England widersetzt sich diesen Forderungen entschieden. Die anderen Mächte verhalten sich indifferent. — Standart meldet aus Tientsin: Russische Dampfer bringen von Port Arthur große Massen von Eisenbahn-Material hierher, für die Luhaubahn, das dem Anschein nach früher den Chinesen gehörte. Die Russen haben eine große Menge davon im Anfang des Feldzugs von Jungchau fortgeführt.

Zum Burenkrieg.

Der englische Schwindel aufgedeckt! Ganz England entrüstete sich in der letzten Woche über die „furchtbare Grausamkeit der Buren", welche nach den Kämpfen bei Blakfontein die verwundeten Engländer niedergeschossen haben sollten; man appellierte an das Humanitätsgefühl aller Menschen und glaubte, daß der Bericht dieser „Grausamkeiten" alle Welt davon überzeugen würde, daß die Buren die Grausamen sind, und England der humane Vorkämpfer des Rechtes ist, als den es sich selbst hinstellt. Die ganze Sache stellt sich jetzt als echt englischer Kriegsbericht von der bekannten Unwahrheit heraus. „Daily Telegraph" meldet nämlich aus Pretoria vom 16. d. M.:

Die Nachrichten über die von den Buren bei Blakfontein angeblich begangenen Grausamkeiten haben sich als unbegründet herausgestellt. Die Buren handelten während des Krieges mit wenigen Ausnahmen immer human und großmütig.

Hoffentlich lassen die Buren überhaupt einmal die bei dem brutalen Feinde recht wenig angebrachte Humanität fallen. Humane Kriegführung kann nur auf Gegenseitigkeit beruhen. Vielleicht giebt folgende Meldung schon Kunde von solcher Taktik seitens der Buren:

Brüssel, 18. Juli. Die Hinrichtung einiger Afrikanderrebellen in der Kapkolonie hat in den hiesigen Burenkreisen große Erregung hervorgerufen, und Krügers Umgebung nnd einige seiner Ratgeber teilen die Meinung, daß General Botha nunmehr berechtigt ist, die Erschießung britischer Gefangener anzuordnen und alle Arten von Vergeltungsmaßregeln zu ergreifen. Botha hat einen Protest an Kitchener gegen die Hinrichtung der „Rebellen" gerichtet.

Die Buren ohne Sanitäts-Hilfe. Von General Botha ist bei dem Präsidenten Krüger ein neuer und eindringlicher Appell eingetroffen, man möge doch den im Felde stehenden Buren noch einige Aerzte, Krankenpfleger und vor allem alle Arten von Verbandzeug und Arzneien übersenden. Das holländische Rote Kreuz wird die Angelegenheit dem Zentralkomitee des Roten Kreuzes zu Bern unterbreiten.

Neue Kämpfe. General Kitchener meldet aus Elandsfontein: Bei Kämpfen in der Oranjefluß-Kolonie sind Karl Botha, der Sohn Philipp Bothas, der Leutnant Thomas Humnn und der Feldkornet Oliver gefallen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 19. Juli.

* **Zur Fürsorge-Erziehung.** Die Regierung in Danzig hat den ihr unterstellten Schulbehörden und Lehrern folgende Verfügung zugehen lassen: „Am 1. April d. J. ist das Gesetz über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger vom 3. Juli 1900 anstatt des gleichzeitig aufgehobenen Gesetzes über die Unterbringung verwahrloster Kinder vom 13. März 1878 in Kraft getreten. Nach dem neuen Gesetz können nicht nur Kinder, die eine strafbare Handlung begangen haben, sondern auch solche Kinder und Minderjährige, bis zum Alter von 18 Jahren, deren geistiges und leibliches Wohl dadurch gefährdet wird, daß der Vater das Recht der Sorge für die Person des Kindes mißbraucht, das Kind vernachlässigt, oder sich eines ehrlosen und unsittlichen Verhaltens schuldig macht, der Fürsorge-Erziehung überwiesen werden. Die Herren Schulinspektoren und Lehrer werden nicht selten unter den zum Besuch der Schule verpflichteten Kindern solche finden, auf die eine oder mehrere der vorstehend angegebenen Voraussetzungen zutreffen. In solchem Falle ist es Pflicht des Lehrers oder Schulinspektors, die weitere Gefährdung des Kindes zu verhüten, d. h., es ist auf dem geordneten Dienstwege unter eingehender Darlegung des Sachverhalts ein Antrag auf Ueberweisung des Kindes zur Fürsorge und Erziehung an den Kreislandrat, in Städten mit mehr als 10000 Einwohnern an den Gemeindevorstand zu richten. Die Herren Kreis- und Ortsschulinspektoren beauftragen wir, diesem Gegenstand in den Lehrerkonferenzen mündlich näherzutreten." — Diese Verfügung dürfte im großen und ganzen den Beifall aller Schul- und Volksfreunde finden.

*♂ **Militärische Uebungen der Bahnbeamten.** Nachdem wahrgenommen ist, daß in einzelnen Eisenbahndirektionen den Beamten, die zu militärischen Uebungen einberufen wurden, die Nachsuchung von Urlaub zu diesem Zweck verlangt worden ist, hat der preußische Eisenbahnminister in Erinnerung gebracht, daß militärische Dienstleistungen der Beamten als Beurlaubungen nicht anzusehen sind.

** **Prüfung für Einjährig-Freiwillige.** Die nächste Prüfung der jungen Leute, die ihrer Militärpflicht durch einjährig-freiwilligen Dienst genügen wollen, ihre wissenschaftliche Befähigung jedoch durch Schulzeugnisse nicht nachweisen können, wird im Herbst 1901 an den in der Vorladung der Prüflinge noch zu bezeichnenden Tagen stattfinden. Die zur Prüfung Zugelassenen werden in Sprachen [illegible] Wissenschaften geprüft. Gesuche um Zulassung zur Pr[illegible] sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens den 1. August an die Königliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Minden zu richten.

*⌴ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Herford 2, Höxter 3, Paderborn 1 Fall); Scharlach im Kreise Höxter 6, Minden 2, Paderborn 2 Fälle; Diphtherie und Krupp im Kreise Büren 2, Höxter 8, Lübbecke 1, Minden 1, Paderborn 2 Fälle; Kindbettfieber im Kreise Minden 1, Paderborn 1 Fall.

△ **Laar,** 14. Juli. Kriegerfest auf dem Hofe des Kameraden Kolon Hollmann in Diebrock. Um 1/4 3 Uhr trat der Verein nahe bei der Friedenseiche an, und marschierte, die Deputierten an der Spitze, unter Voramtritt des Posaunenvereins die mit sehr schönen Ehrenbogen geschmückte Feststraße entlang zu dem Festhofe. Hatten sich schon bei der Aufstellung viele Festteilnehmer eingefunden, so war der Festplatz mit Teilnehmern sehr gut besetzt, besonders die Damenwelt war

zahlreich vertreten. Nachdem ein Choral gesungen, las Herr Pastor Wöhrmann den 145. Psalm vor: „Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben, immer und ewiglich usw." Nach Gesang und Gebet sprach der Geistliche noch über 1. Samuel 7. V. 12: „Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizza und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: „Bis hierher hat uns der Herr geholfen." Die Festversammlung lauschte andächtig den erbaulichen Ausführungen. War der Festplatz mit den schönen Obstbäumen und behaglichen Schatten reich mit Guirlanden, Inschriften und Fahnen geschmückt, so war es nicht minder die Deele des Hauses, wo nun an langen, mit Topfgewächsen und Blumen geschmückten Tafeln die Festmahlzeit bei Konzert und Gesangvorträgen eingenommen wurde. Die Dekoration und Festbedienung wurde von einigen Töchtern der Vereinsmitglieder ausgeführt, denen auch hier der gebührende Dank ausgesprochen sei. Während der Festtafel hielt Herr Pastor Niemann eine Ansprache, in der er auch der hartbedrängten Buren gedachte, für welche eine freiwillige Sammlung veranstaltet wurde. Herr Pastor Wöhrmann brachte ein Hoch auf unsern geliebten Kaiser aus, in welches alle begeistert einstimmten, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Kamerad Wehmeyer brachte das Hoch auf den Vereinschef aus. Nach der üblichen Parade war man noch bei Bier und Abendbrot vergnügt versammelt. Es wurden noch Lieder gesungen, kurze Vorträge gehalten und ernste und heitere Erzählungen gemacht. Mit dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe" und dem Segen wurde die so schön verlaufene Kriegerfestlichkeit geschlossen.

* **Westerenger,** 18. Juli. Wettrennen. Am Sonntag, den 8. September d. J. veranstaltet der hiesige Radfahrverein „Wittekind" auf der Kommunalstraße in Westerenger ein großes Wettrennen. Radfahrer, welche Willens sind, das Rennen mitzumachen, können ihre Meldung bei dem Vorstande, Herrn Zigarrenfabrikant Steinsiek einreichen.

** **Pödinghausen,** 18. Juli. Sturz vom Baume. Um besser auf einen Kirschbaum gelangen zu können und die reifen Früchte abzunehmen, stieg der 13jährige Schüler Laker von hier zunächst auf einen Pflaumenbaum. Leider fiel der Junge dabei zur Erde; an Armen und Beinen schwer verletzt wurde er ins elterliche Haus gebracht. Da die Verletzungen sehr schwere sind, so wurde er in ein Krankenhaus gebracht.

* **Belke-Steinbeck,** 18. Juli. Grober Unfug. In der Nacht zum 13. d. M. wurden bei einigen Einwohnern die Hausthüren ausgenommen, bei Anderen wurden sie zugesteckt. Dem Kolon Meyer wurden die Göpelstangen beim Göpel fortgenommen und auf den Weg getragen. Bei Pächter Tasche wurden die Deckleisten bei der Wasserrinne weggerissen und auf den Hof des Nachbarn geworfen; auch wurden hier noch die Pforten des Hofes ausgehoben und eine Strecke fortgetragen. Bei Müller Kröger hier wurden sogar einige Fensterscheiben eingeschlagen, wodurch der Eigentümer erwachte und die Thäter erkannte.

** **Dehme,** 18. Juli. Schützenfest. Am Sonntag findet hier das Schützenfest statt.

*△ **Bünde,** 18. Juli. Missionsfest. Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Hofe des Kolon Stukemeier Nr. 6 hier ein Missionsfest abgehalten. Festprediger sind Pastor von Bodelschwingh-Bielefeld und Superintendent Volkening-Holzhausen.

* **Bünde,** 18. Juli. Hotelkauf. Der Wirt des Stadtgartens, Herr Karl Schultheiß hat das Hotel „Berliner Hof" in Bückeburg zum Preise von 65 000 Mk. käuflich erworben.

*Ψ **Mennighüffen,** 18. Juli. Fahnenweihe. Im Hotel Horstkotte zu Löhne findet am nächsten Sonntag die Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins statt. Die Feier ist bestens vorbereitet, so daß auch von auswärtigen Vereinen auf eine rege Teilnahme zu rechnen ist.

** **Oeynhausen,** 18. Juli. Turnerfest. Auf dem Schützenhofe begeht am Sonntag der hiesige Männer-Turnverein die Feier seines 25jährigen Bestehens. Das Fest nimmt nachmittags 4 Uhr seinen Anfang.

*□ **Oeynhausen,** 18. Juli. Schöffengericht. In der letzten Sitzung wurde noch über folgendes verhandelt: Der aus der Haft vorgeführte Schlachtergeselle Wilhelm H. und die 11 mal vorbestrafte Haushälterin Kr. aus Melbergen waren am 8. Juli gemeinschaftlich bettelnd und landstreichend umhergezogen. Das Urteil lautete gegen H. auf 14 Tage und gegen die Kr. auf 3 Wochen Gefängnis; auch wurde auf Ueberweisung an die Landespolizei erkannt. — Aus der Untersuchungshaft wurden ferner zwei Italiener vorgeführt. Dieselben sind angeklagt, mit Gipsfiguren hausiert zu haben, ohne einen Wandergewerbeschein zu besitzen. Es wurde auf 96 Mk. Geldstrafe erkannt. Die Strafe wurde von der Untersuchungshaft und zwar für je 15 Mk. ein Tag abgerechnet. — Dem in Untersuchungshaft befindlichen Arbeiter Joseph K. wurde zur Last gelegt, am 29. Juni in Melbergen ein Medaillon sowie einen Kompas und einen Filzhut entwendet zu haben. Mit Rücksicht auf die Raffiniertheit dieses Falles wurde K. zu 3 Wochen Gefängnis unter Abrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. — Der Arbeiter Heinrich S. zu Melbergen war angeklagt, am 7. März bei Gelegenheit des Rürupschen Brandes eine Pfeife und Genußmittel entwendet zu haben. Da S. Beweise erbrachte, daß er die Pfeife gekauft hatte und wegen der Genußmittel von seiten des Geschädigten der Strafantrag zurückgezogen worden war, wurde auf Freisprechnng erkannt.

Noch fortgesetzt werden Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro III. Quartal 1901 entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

* **Oeynhausen,** 18. Juli. Leichenfund. Die Leiche des 10jährigen Knaben Ritter aus Vossen, welcher bekanntlich leider am Sonntag in der Weser ertrank, wurde vorgestern von einem Stromaufseher an der Rehmer Insel aufgefunden und gelandet.

*□ **Blotho,** 18. Juli. Monatliche Stunde. Bei Kolon Döhr in Winterberg wird am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, wieder die monatliche Stunde gefeiert, wo Lehrer Budde aus Bethel spricht.

* **Iserlohn,** 18. Juli. Wassermangel. Infolge der Trockenheit herrscht hier Wassermangel; es wird nur von 6—10 Uhr vormittags und von 4—8 Uhr nachmittags Wasser abgegeben.

* **Alfeld,** 18. Juli. Wie gefährlich das Verschlucken von Bohnen ist, lehrt wieder ein bedauerlicher Fall. Das 3½jährige Töchterchen der Fabrikschmied Kitzkaschen Eheleute verschluckte eine Bohne, die dem Kinde in die Luftröhre geraten war. Trotzdem die besorgten Eltern nichts unversucht ließen, auch ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen, gelang es doch nicht, die Bohne wieder herauszuziehen. Das Kind hatte sich später auch etwas beruhigt und hoffte man, daß der Vorfall ohne ernstliche Folgen abgehen würde. Leider stellten sich aber in der Nacht bei dem Kinde Atembeschwerden ein, worauf man die kleine Patientin sofort zum Arzte brachte. Doch war es schon zu spät, der bedauernswerte Vater hielt seinen Liebling nur noch als Leiche in den Armen.

* **Oberhausen,** 18. Juli. Verblutet. Auf eine traurige Weise kam der Stuckateur Peter Havenith ums Leben. Derselbe kam nachts nach Hause und drückte, da er ohne Hausschlüssel war, eine Fensterscheibe ein. Hierbei verletzte er sich an der Pulsader und muß großen Blutverlust gehabt haben, denn gegen Morgen wurde der Genannte vor der Wohnung des Arztes Dr. Overham bewußtlos aufgefunden. Die ärztliche Kunst konnte den Mann nicht mehr retten; um 8 Uhr war derselbe bereits eine Leiche.

* **Aachen,** 18. Juli. Feuer im Postamt. Heute brach in den Telephonräumen des Hauptpostamtes, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, Feuer aus, wodurch über 200 Telephonleitungen außer Betrieb gesetzt wurden. Es wird vermutet, daß der Kurzschluß infolge Reißens eines Telephondrahtes und dessen Berührung mit der Starkstromleitung entstanden ist. Das Feuer war innerhalb einer Viertelstunde gelöscht. Personen sind nicht verletzt worden.

* **Köln,** 18. Juli. Tödlicher Stich. Als gest nachmittag der Postdirektor Ingemey in Nippes den P unterbeamten Häffy in dessen Wohnung wegen eines Fe betrages zur Rede stellte und in freundlicher Weise zur Hera gabe des Geldes aufforderte, stach Häffy dem Postdirektor Dolchmesser tief in die linke Seite der Brust. Häffy wur sofort verhaftet. Ingemey ist seiner schweren Verletzung he erlegen.

Vermischtes.

Eine besondere Auszeichnung durch den Kais wurde dem Kabinetsbriefträger Gerlach Berlin zu Teil, welcher am 1. August d. Js. in den Ru stand tritt. G. ist auf Befehl des Kaisers eine mit Brillan reich verzierte Busennadel, die unter der Krone ein W zei sowie ein Bild des Monarchen in Goldrahmen mit eig händiger Unterschrift und den Worten: „Für treu geleist Dienste — Juli 1901" nebst Begleitschreiben übersan worden. Herr G., welcher den Monarch auf zahlreich Reisen begleitete, hat jetzt in Lubmin bei Wolgast i. P. e Villa käuflich erworben und gedenkt dort seinen Lebensabe zu beschließen.

Zwei Schwestern gemeinschaftlich aus de Fenster gesprungen. Eine aufregende Szene spielte s gestern in der Putbuserstraße in Berlin ab. Dort sind z Schwestern, die 43jährige Lehrerin Hedwig und die 41jähri Porträtmalerin Marie Gutknecht, die aus Stettin zugereist war in dem Augenblick aus dem Fenster gesprungen als sich Kriminalbeamter nach ihnen erkundigte. Die Damen hatt nichts Strafbares vollbracht, sondern ihr verstörtes Wesen w dem Beamten aufgefallen, der sie auf der Wohnungssuche obachtet hatte. Augenscheinlich sind beide geistesgestört, da, weit bis jetzt ersichtlich, absolut kein Grund zu der verzweifelt That vorlag.

Im Seebad ertrunken. Major v. d. Golz ist Zinnowitz beim Baden ertrunken. Wahrscheinlich erlitt einen Schlaganfall durch eine plötzliche Sturzwelle.

Tigerjagd in Mährisch-Weißkirchen. Aus Wei kirchen wird berichtet: In unserer Stadt hielt sich seit einig Tagen der Menageriebesitzer Kludsky auf. Vormittags geg 9 Uhr waren Hunderte von Menschen vor den Käfigen, a plötzlich fürchterliches Gebrüll erscholl. Die Menageriewärt riefen laut, daß ein Tiger entsprungen sei. Die Z schauer aber wichen nicht von der Stelle, sie glaubten an Nachricht nicht. Doch bald darauf ward ein Königstig sichtbar, der langsam gegen den erhöhten Stand schlich, a dem sich die Eintrittskasse befand. Jetzt wich alles fluchtart aus. Zwei Gendarmeriepostenführer, welche von dem Au brechen der Tiere verständigt wurden, eilten mit Gewehr im Laufschritte herbei, und im nächsten Moment krachte Schüsse, die auf den Tiger abgegeben wurden. Gerade selben Augenblick hatte das Tier sich gegen zwei Wärter g wandt, welche noch rechtzeitig in einen Käfig flüchteten. D Tier zog sich hinter das Podium zurück. Die Gendarm umstellten das Tier und gaben nun, nachdem eine Oeffnu in die Bretter gemacht worden war, sieben Schüsse ab, w rauf sich der Tieger nicht mehr rührte. Er war von zw Kugeln in den Leib und von fünf Kugeln in den Kopf g troffen. Der Tiger, Pascha mit Namen, war fünf Jahre a Da die Fußdielen des Käfigs verfault waren, gelang es de Tiere, die Schrauben des Gitters zu lockern und hierdurch d Freiheit zu erlangen. Nur durch die Unerschrockenheit d Gendarmen ist ein größeres Unglück verhindert worden.

Moderne Einbrecherapparate. Zwei Einbrech die ganz auf der Höhe der Zeit stehen und mit kunstvoll Werkzeugen ausgerüstet waren, wurden von der New-York Polizei verhaftet. Sie hatten in den reichen Vorortbezirk große Einbruchsdiebstähle begangen. Einer der Spitzbub trug eine elektrische Keule, die von einer Batterie g speist wird und eine Person im Augenblick vollständig t täuben kann. Zum Oeffnen von Geldschränken hatte er ei elektrisch betriebene Säge bei sich. Bei seinem Gefährt

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

38. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Ja, Geliebte, jetzt ist es anders! Verhehlen wir uns nicht die Gefahr, in der wir schweben. Hält auch noch die Hoffnung in unserer Seele fest, daß Gott uns Rettung senden kann — wir müssen das schlimmste ins Auge fassen. Das ist der Tod. Was ich früher nicht gesprochen habe, jetzt kann ich es sagen. Ja, ich liebe Dich, Eva, von ganzem Herzen, von ganzer Seele. Ich liebe Dich so innig, daß mir der Tod an Deiner Seite leicht, ja, fast wünschenswerth erscheint; denn ohne Dich achte ich das Leben für ein Nichts! Und Du, meine Eva, sprich, ist es nur ein Traum gewesen, als Du mich küßtest?"

„Ich liebe Sie, Eberhardt, ich liebe Sie unendlich!"

„Und Du — nenne mich Du! — Du willst mein sein für alle Ewigkeit?"

„Dein bis in den Tod," flüsterte sie.

„Bis in den Tod," sagte er ernst. „Ja, Du hast recht, Geliebte! Ich vergaß in der Seligkeit des Augenblicks die Gefahr. Doch nein, so will ich nicht sterben, noch geschehen Wunder! Vertrauen wir auf einen höhern Willen, der die Geschicke der Menschen lenkt, bauen wir auf Gott: Er wird uns nicht verlassen, nun, da ich ein Glück gefunden habe."

Er beugte sich zu ihr nieder und berührte ihre Lippen mit den seinigen.

Mit geschlossenen Augen erwiderte sie den Kuß, durch den ihr Verlöbniß geschlossen wurde.

Plötzlich öffnete sie die Augen.

„Der Mann" — sagte sie mit leiser Stimme, „er sieht uns!"

Eberhardt erschrak. Die Gegenwart des Franzosen war ihm ganz aus dem Sinn gekommen. Mißtrauisch richtete er den Blick nach dem Steuer. Er fürchtete, dem spöttischen Auge jenes Menschen zu begegnen.

Diterot saß, in sich selbst zusammengesunken, am Boden des Bootes. Die Flasche lag neben ihm; er hatte sie völlig geleert.

Der Rausch mußte plötzlich, das Bewußtsein zerstörend, über ihn gekommen sein. Er hatte augenscheinlich nicht einmal Zeit gefunden, eine bequeme Lage zum Schlafe einzunehmen, sondern war, wie ein tötlich Getroffener, vornüber gesunken.

Bei diesem Anblick erfaßte Eberhardt ein unbeschreiblicher Ekel gegen den Verbrecher.

Wenn du den Berauschten jetzt erfaßtest und ins Meer würfst, so wäre ein Ungeheuer weniger auf der Welt und du wärest in deiner Sicherheit nicht mehr bedroht, dachte er.

Allein ein Blick auf Eva, die ihn fragend anschaute, verscheuchte die bösen Anschläge.

„Ein Mord," sprach er zu sich, „nicht ich bin Richter über diesen Uebelthäter. Er ist ein Mensch, ich muß sein Leben schützen, anstatt es zu vernichten."

„Was ist mit ihm?" forschte Eva, auf den Sinnlosen zeigend.

„Er schläft — lassen wir ihn und benutzen wir die wenigen Stunden unseres Alleinseins, um glücklich zu sein."

Das Boot stieg und senkte sich. Bald schwebte es auf den Kämmen der Wogen, bald schoß es hinab in das tiefe Thal, von Wasser und Gischt gebildet. Das festgebundene Steuer hielt den Kiel gegen den Anprall der Wellen. So trieben sie auf der Meeresfläche dahin, umtost von den Schrecken des Todes.

Aber die Liebenden merkten es nicht. Sie kosten und flüsterten und bauten Luftschlösser.

Der Mann am Steuer aber wurde hin und hergeworfen, eine schwerfällige Masse.

* * *

Je weiter der Tag vorschritt, um so mehr klärte sich der Himmel auf. Hier und da brach die Sonne durch die festgeballten Wolken, und wie ein Gruß des Himmels fielen ihre glänzenden Strahlen auf das Meer.

Vergeblich spähte Eberhardt in die Ferne, ein Segel zu entdecken. Wenn sie auf dem Gipfel der Wogen schwebten, sah sein Auge nur ringsum das weite, wogende Meer.

Seufzend gab er das Spähen auf. Das Gefühl einer unendlichen Bangigkeit kam über ihn.

„Eberhardt," sagte plötzlich die Geliebte, leise seufzend.

„Was wünschest Du, Teure?"

Es ist ein schreckliches Bewußtsein rings um Wasser und nichts als Wasser zu sehen und selbst nicht einen Tropfen zu haben, um den Durst zu stillen."

„Du möchtest trinken, Eva?" sagte er erschreckt. „O, wie leichtsinnig, daß ich daran nicht dachte und Dir nicht schon längst die Labung anbot! Gottlob, ich habe mich vorgesehen. Dies Fäßchen an meiner Seite enthält Wasser!"

„Wie herrlich, sagte Eva freudig. „Ich hatte schon lang Durst, aber ich wollte es nicht sagen. Ich fürchtete, Dich zu erschrecken. Nun wird mein Warten belohnt, der Trank wird doppelt gut schmecken."

„Du arme Dulderin," entgegnete Eberhardt scherzend und löste das Fäßchen von seiner Seite los. Sorgsam öffnete er den Pfropfen, der das köstliche Naß verschloß, und bot das Gefäß seiner Geliebten.

„Einen Becher kann ich Dir leider nicht geben", sagte er entschuldigend, „nimm' vorlieb."

„Ich will nur ein wenig trinken," sprach sie, „wer weiß, wie lange wir damit uns begnügen müssen. Ach, ich bin schon mit wenigen Tropfen zufrieden!"

Sie hob das Fäßchen zum Munde und netzte ihre Lippen langsam das Wasser schlürfend.

In diesem Augenblick öffnete Diterot die Augen. Er sah, wie das Mädchen trank.

Gierig streckte er die Hände nach ihr aus.

„Da ist ja noch mehr," gurgelte er.

Eberhardt hatte inzwischen das Wassergefäß wieder in Empfang genommen. Er selbst netzte nur leicht seine Lippen. Dann befestigte er das Tönnchen wieder an dem Gürtel.

Dem andern klebte die Zunge am Gaumen, aber er wagte nicht, das Verlangen nach einem Trunk auszusprechen.

Sich hinkauernd, kramte er in des Kapitäns Sachen. Er fand Kleidungsstücke, naß gewordene Munition, auch einige vom Seewasser durchfeuchtete Schiffszwiebacke.

Plötzlich fiel ihm etwas Schweres in die Hand.

„Geld!" rief er, einen Beutel in die Höhe haltend, „gutes englisches Geld — Gold und Silber! Ah, das ist gut, das kann ich gebrauchen. Das ist mein, ich habe es gefunden."

Eilig steckte er die Börse fort, den Grafen mit mißtrauischen Augen ansehend.

Fortsetzung folgt.

wurde statt der altmodischen Oellaterne eine elektrische Lampe gefunden. Beide Einbrecher waren gut gekleidet und hatten feine Manieren.

Eine Frau als Schiffskapitän. Der einzige weibliche staatlich anerkannte Schiffskapitän in der neuen Welt ist durch die letzte Zählung bekannt geworden. Sie führt den Oberbefehl über einen der größten Mississippidampfer, der zwischen Neu-Orleans und Vicksburg verkehrt, und ist schon seit zehn Jahren im Dienst. Erst vor einigen Wochen lieferte sie den Beweis, daß die beste Ueberlieferung der Seefahrer, die fordert, daß in der Stunde der Gefahr der Kapitän auf seinem Posten bleiben soll, ebenso gut von einer Frau wie von einem Mann gewahrt werden könne. Ihr Dampfer fuhr auf, und beide Schornsteine brachen. Die Fahrgäste wurden von einer Panik ergriffen, da die in die Höhe fliegenden Funken das Schiff in Brand zu stecken drohten. Sogleich erschien Frau Leathers, — so heißt der Kapitän nämlich — auf Deck, und es gelang ihr nicht nur, die Fahrgäste zu beruhigen, sondern sie nahm ihren Platz auf der Brücke ein und blieb dort 24 Stunden ununterbrochen, bis Neu-Orleans erreicht und ihre Reisenden sicher gelandet waren.

Während der großen Hitze — beinahe zu erfrieren ist gewiß ein höchst eigentümliches Geschick. Ein Londoner Blatt berichtet nämlich: Während die Bewohner Hamiltons in Ontario bei einer Hitze von 97 Grad Fahrenheit fast verschmachteten, wäre der Hotelbesitzer Thomas Powers in jener Stadt beinahe erfroren. Powers besitzt in seinem Keller einen Kühlapparat, der fast eine Tonne Eis faßt, und er ging hinunter, um nachzusehen, ob die Thür gut schließt. In Gedanken zog er die Thür dicht hinter sich zu, und ein Federschloß hielt sie fest. Eine Zeit lang stieß er an die Thür, die eine Dicke von vierzehn Zoll hat, aber da niemand in der Nähe war, erfolgte keine Antwort. Beim Umhertasten ergriff er dann einen Eichenklotz und stieß damit gegen die Thür. Er fühlte schon, wie seine Kräfte immer mehr nachließen, aber mit einer letzten höchsten Anstrengung erbrach er die Thür und fiel dann ohnmächtig auf den Boden des Kellers nieder. Es dauerte einige Stunden, ehe er wieder zum Bewußtsein kam.

Der Edelmetallgehalt des Meeres. Das Gold, das im Wasser aller Meere der Erde aufgelöst enthalten ist, beläuft sich nach Berechnung von Leversidge auf die ungeheure Menge von 100 Millionen Tonnen oder 100 000 Millionen Kilogramm. Da das Kilogramm Gold 2743 Mk. gilt, so ist der Wert der ganzen Menge 274 300 000 000 000, also 274 Billionen und 300 000 Millionen Mark! „Es ist noch lang nicht alles Gold gemünzt", kann man da mit Isolani sagen. Auch Silber enthält das Meer so viel, daß auf 100 Millionen Tropfen Wasser so viel wie ein Tropfen Chlorsilber kommen würde. Nach Proust setzte sich das Silber untergegangener Schiffe allmählig in Chlorsilber um, wird dann in der Kochsalzlösung des Meerwassers löslich und gelangt auch in den metallenen Beschlag der Schiffe. Man findet diese und ähnliche Nachweise in der preisgekrönten „Geschichte der Metalle", die Dr. Adelbert Rössing im Verlage von Leonhard Simion in Berlin hat erscheinen lassen. Es sei noch bemerkt, daß Rössig 21 Metalle aufzählt, die teurer als Gold sind; die kostbarsten würden das Beryllium und Cäsium sein, von denen je ein Kilogramm 25 000 Mark kostet.

Die Wärmeleitungsfähigkeit der menschlichen Haut ist von Lefèvre im Journal de Physique untersucht. Wenn die Haut als eine Wand von 2 mm Dicke betrachtet wird, so sind drei Größen zu unterscheiden, nämlich die Wärmeleitung auf der äußeren Oberfläche, die eigentliche Leitung durch die Hautsubstanz selbst und die Leitung auf der inneren Fläche zwischen der Haut über dem anliegenden Gewebe. Die Messungen wurden teils in der Weise vorgenommen, daß die Erwärmung eines Wasserbades durch den menschlichen Körper bestimmt wurde, teils durch wärmeelektrische Elemente, die zur Untersuchung der Wärmeleitung unter der Haut die Form einer feinen Nadel erhielten. Die Versuche zeigten, daß die Haut ein schlechter Wärmeleiter ist und in dieser Hinsicht etwa dem Holz gleichsteht, während sie fünf- bis sechsmal größer ist als die der Wolle und 750 mal größer als die der Luft, die glücklicherweise die Wärme am allerschlechtesten leitet. Die Wärmeleitung der Haut nimmt mit der Temperatur ab und ist bei fünf Grad nur halb so groß wie bei 30 Grad. Die Wärmeleitung der äußeren Hautfläche in Berührung mit Wasser scheint annähernd von der Temperatur unabhängig zu sein.

Was nützt der Krebs in der Natur und dem Menschen?! Die Krebse stellen im großen Naturhaushalte die Sanitätspolizei vor, die alles Schädliche, Ludernde, Aas und Fäulnis in gesundes, wohlschmeckendes Fleisch umwandeln, die Wässer reinigen und in solchen Gewässern, in denen Fische nicht mehr gedeihen, noch immer gute Ernten geben und ihre Ernährung nahezu gar nichts kostet. Die schlechtesten Wasser, Lachen, Tümpeln, Weiher, Sümpfe, Moore mit Krebsen, Muscheln und Aalen, allenfalls Schleien und Karauschen besetzt, geben mühelos alljährlich gesicherte Ernten an Menschen-, Fisch- und Krebsnahrung und verwandeln solche Fieberluft erzeugende, der Land- und Forstwirtschaft im Wege stehende Gewässer, die oft Nasen und Augen beleidigen, bei Erzeugung willkommener Nahrung, in glänzende, herzerfreuende Spiegeln der Landschaft. v. Sch.

Ominöser Druckfehler. Die zweitgrößte Stadt Sachsens ist Leipzig an der Pleite (statt Pleiße).

Schüchterne Galanterie. Fräulein: „. . . Und welches ist Ihre Lieblingsblume, Herr Doktor?" — Herr: „Nach Ihnen, Fräulein Amalie, das Veilchen!"

Boshaft. Hausfrau (die zum Geburtstag ein paar Vasen geschenkt bekommt): „Ach, was für eine große Freude Sie mir mit diesen Vasen machen, beste Freundin . . . Die habe ich mir jedes Mal gewünscht, wenn ich sie im Fünfzigpfennig-Bazar im Fenster stehen sah!"

Starke Einbildung. Olga: „Glaubst Du denn, daß sich der Assessor für Dich interessiert?" — Ida: „Natürlich, wir haben uns ja schon über Italien unterhalten."

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Juli. Produktenbörse. Weizen war 1 bis 1¼, Roggen ¾ Mk. höher als gestern gehalten. Mehl war nominell 10 Pfg. gebessert, Hafer und Mais bei ruhigem Geschäft gut behauptet, Rüböl fest. — Bei Schluß des Verkehrs waren die Getreidepreise wieder etwas matter, besonders für Roggen, der zuletzt wenig über gestern notierte.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 19. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,50	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,20	Deutsche Bank-Akt.	192,30
3% Deutsche Reichsanleihe	90,10	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,10	Disc. Commandit-Akt.	174,60
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	163,—
3½% „ „	98 25	Hibernia Bergw.-Aktien	154,40
4% „ „	103,10	Harpener dto.	152,40
4% Bielef. Stadtanleihe	102,20	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	269,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	132,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	97,90	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: fest.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

Nachrichtev vom 6. bis 18. Juli 1901.

Geburten: Ein Sohn dem Tischler Wilhelm Höner-Eickum, Neubauer und Schuhmacher Heinr. Büker-Eickum, Fabrikarb. August Stuckmann-Schwarzenmoor, Tischler Friedr. König-Sundern, Kolon Dietrich Schildmann-Laar, Kolon Ernst Wehmeyer gen. Beine-Brake II Gem. Elverdissen.

Eine Tochter: dem Tischler Herm. Wehmeyer-Sundern, Weber Johann Klein-Elverdissen, Zig.-Arb. Wilhelm Tappe-Brake II Gem. Elverdissen, Arbeiter Joseph Dyniak-Diebrock, Bahnarb. August Schröder-Elverdissen.

Aufgeboten: Tischler Eduard Pohlmann-Falkendiek und Louise Lange daselbst.

Sterbefälle: Handarb. Friedr. Kleemeyer-Schwarzenmoor 59 J. 2 M. 28 T. alt. Zig.-Arb. Heinr. van Sas-Eilshausen 17 J. 9 M. 25 T. alt.

Voraussichtliches Wetter.

20. Juli. Kühler und vorwiegend wolkig bei schwachen nördlichen Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Betrübende Meldung zum Burenkrieg.

London, 19. Juli. Lord Kitchener teilt mit, daß unter den Briefen, die sich unter dem beschlagnahmten Gepäck des Präsidenten Steijn befanden, auch ein vom 6. Mai datierter Brief des Staatssekretärs Reitz enthalten war. In diesem Briefe heißt es, daß in der Beratung, welche von der Transvaalregierung mit Botha, Villjoen und Smith abgehalten wurde, die Lage des Landes eingehend erörtert worden sei. Diese Beratung habe nicht nur dargethan, daß zahlreiche Bürger sich unterworfen hätten, sondern, daß auch Munition und Proviant beinahe erschöpft seien; auch sei die Regierung demoralisiert. **Jede Hoffnung auf nationale Selbständigkeit sei verloren.** Die Nation und die Regierung von Transvaal warten immer noch das Ergebnis einer eventuellen europäischen Vermittelung ab sowie das Ergebnis der nach Europa abgesandten Mission. Reitz beendet den Brief, indem er erklärt: Die Zeit sei gekommen, **die letzten Maßregeln zu treffen.** (Der Inhalt dieses Briefes ist allerdings sehr betrübend für jeden Burenfreund. Mit Rücksicht darauf aber, daß die in letzter Zeit vom Kriegsschauplatze in Südafrika vorliegenden Meldungen, selbst aus englischer Quelle, die Lage der Engländer nicht sehr rosig erscheinen lassen, ist zu hoffen, daß die letzten von den Buren getroffenen Maßregeln doch größere Erfolge zu verzeichnen hatten, als selbst von den Buren angenommen worden war. Hoffentlich kehrt nun bei dem braven Burenvolke der volle Mut zurück. Die Red.)

Weiteres zum Burenkrieg.

London, 19. Juli. Aus Pretoria wird gemeldet: Die in Reitz gefangenen Mitglieder des Oranje-Freistaats sind in Pretoria eingetroffen.

General Elliot hat auf seinem letzten Marsche im Oranje-Freistaat 61 Buren gefangen genommen.

Der in Reitz den Engländer in die Hände gefallene Staatsschatz beträgt ca. 240 000 Mk.

Neue Straßenkämpfe in Saragossa.

Saragossa, 19. Juli. Nach einer Madrider Depesch fanden in Saragossa gestern wieder Unordnungen und Kollisionen zwischen den feindlichen Schaaren statt. Die Priester wurden auf der Straße verfolgt und mißhandelt, der Palast des Erzbischofs mit Steinen bombardiert.

Erneute große Hitze in England.

London, 19. Juli. Hier und in ganz England herrscht wieder große Hitze.

London, 19. Juli. Infolge der erneuten Gluthitze sind bereits wieder mehrere Personen infolge Hitzschlags gestorben.

Dover, 19. Juli. Hier wurde auch ein Soldat das Opfer der großen Hitze. Derselbe brach während des Schießens nach der Scheibe tot zusammen.

Manchester, 19. Juli. Wie hier so herrscht auch in verschiedenen anderen Städten aus Anlaß der heißen Witterung großer Wassermangel.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst.
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Stellungen

Tüchtige Arbeiter
zum Thonaufgraben sofort gesucht. 335g
Ziegelei Marcus.

Zum 1. Oktober suchen wir einen 288g
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Sievers & Stadtländer.

Herren u. Damen
erhalten als stille Versicherungs-Vermittler hohe Provisionen. Nebenverdienst! Adr. unter E 1901 a. d. Exp. erb. 333g

Gef. Amme
kann Stellung erhalten. 330g
Frau Sievers, Dortmund, Webstraße 18

Suche auf sofort eine tüchtige
Plätterin.
Klara König,
Rennthorwallstraße 21.

Eine fleißige
Maschinen-Näherin
gesucht. 336g
Teppichfabrik

Junge
Mädchen
für Lager-Arbeit suchen
296b **Gebr. Dresing.**

Ein Dienstmädchen,
das auch kochen kann, für 1. Okt. nach **Bielefeld gesucht.**
Näheres unter 337g in der Exped. d. Ztg.

Verkäufe

Ein fast neuer 279g
Brot- oder Breackwagen
umständehalber sofort billig zu verkaufen.
Ernst Wehmeyer,
Stift Berg 26.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Herford.
Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.
Wir vergüten auf
Spareinlagen
bei 14tägiger Kündigung
3½ % p. a.
Zinsen.
Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Parketol ges. gesch., einziges Mittel für Parketböden das Feuchtaufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte giebt, jahrelang hält und Linoleum konserviert und auffrischt. Wichsen und Bohnern fällt ganz fort, geruchlos und sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelbliche 3 Mk. und farblos 3 50 Mk. zu haben in Herford bei **Carl Meves, Adler-Drogerie** oder direkt von der Fabrik **K. Brasel-mann, Höchst a. M.** 104f

Photograph. **Atelier von Martin Herrmann**
Herford, Brüderstrasse 34.
Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedieunng. — Billige Preise.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
18. Juli	7 vorm.	761,4	—	—	16,4	11,3	81	6	still	—	—
	2 nachm.	759,8	-	—	26,4	11,2	44	5	NNO	1	—
	9 abends.	758,9	27,4	10,6	16,5	12,2	87	0	still	—	—

Zum Schützenfest.

Fahnen heraus!

Buchbinderei, Atelier für bessere Einrahmungen. 421e
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Amtliche Anzeigen

Aus Anlaß des diesjährigen Schützenfestes sind die städtischen Bureaus einschließlich Kämmereikasse am Montag, 22. d. Mts. **geschlossen.** Standesamt hat Sonntagsdienst.

Herford, 16. Juli 1901.

Der Magistrat.
Quentin. 300

Handels-Register

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Bei der unter Nr. 185 des Gesellschaftsregisters eingetragenen Firma „Herforder Leinen-Verein Weddigen u. Menckhoff" zu Herford ist am 15. Juli 1901 eingetragen:

Der Gesellschafter Kaufmann Eduard Arnold Weddigen zu Herford ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Das Geschäft wird unter der abgeänderten Firma **„Herforder Leinenverein Wilhelm Menckhoff"** von dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Menckhoff zu Herford fortgeführt.

Alsdann ist die Firma nach Nr. 193 des Handelsregisters, Abt. A übertragen.

In das Handelsregister, Abt. A unter Nr. 193 ist sodann an demselben Tage die Firma „Herforder Leinenverein Wilhelm Menckhoff" in Herford und als deren Inhaber der Kaufmann Friedrich Wilhelm Menckhoff zu Herford eingetragen. 322g

Handels-Register

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Bei der unter Nr. 16 des Handelsregisters, Abt. A eingetragenen offenen Handelsgesellschaft unter der Firma

„Weberei Weddigen"

in Herford ist am 15. Juli 1901 eingetragen: Der Kaufmann Eduard Arnold Weddigen sen. zu Herford ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. 324g

Bekanntmachung.

Bei der in unser Handelsregister Abt. B Nr. 3 eingetragenen Firma **„Herforder Holzindustrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** zu Herford ist heute eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Versammlung der Gesellschafter vom 13. Juli 1901 aufgelöst. Der Kaufmann Gustav Landwermann zu Herford ist zum Liquidator bestellt. 223g

Herford, 16. Juli 1901.
Königliches Amtsgericht.

Die durch Todesfall erledigte Stelle eines Nachtwächters in der hiesigen Stadt soll zum 1. August cr. wieder besetzt werden. Mit der Stelle ist ein Gehalt von 365 Mark verbunden. Die Ausrüstungsstücke werden von der Stadt geliefert. Geeignete Bewerber, nicht unter 1,70 m groß, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 26 d. M., bei dem Unterzeichneten einreichen.

Blotho, 16. Juli 1901.
Der Amtmann:
Brüggenschmidt.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Zum Schützenfest.

Fahnen heraus!

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25. 483f

Feuerwerk
empfiehlt 332g
E. Mumperow.

Schützengewehre
(neu) im Preise von **2 Mark** pr. Stück zu verkaufen
316g) **Fidelenstraße 12.**



Zu verkaufen!

Herford:

a) Die am Wilhelmsplatz belegene **Schulz'sche Villa** zu sehr mäßigem Preise.

b) Ein **Haus**, worin seit langen Jahren eine Bäckerei verbunden mit Kolonialwaren-Geschäft und Schenkwirtschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde — Auf Wunsch mit schönem Garten. Anzahlung Mk. 5,000.

) Eine schöne **Besitzung** an der neuen Bahnhofstraße zu sehr mäßigem Preise und geringer Anzahlung.

d) Ein kleines **Kolonat** in der Feldmark (ca. 12 Morgen groß) mit gutem Gebäude zum Preise von Mk. 15,000.

e) Ein **Geschäftshaus** an der Steinstraße mit Garten, Mk. 20,000, Anzahlung Mk. 5000.

f) Ein **Haus** mit großer Werkstatt auf der Radewig, für kl. Fabrikanlage sehr geeignet. — Bedingungen außergewöhnlich günstig.

g) Eine größere **Besitzung** mit schönem Garten im Zentrum der Stadt bei geringer Anzahlung.

h) Ein **Haus** an der Rennstraße mit Laden. Preis Mk. 15,000, Anzahlung Mk. 5000.

i) Eine **Besitzung** an der Bielefelderstraße zu sehr mäßigem Preise bei ganz geringer Anzahlung.

k) **Bauplätze** an der Kreishausstraße, an der Neuen Bahnhofstraße, Bielefelderstraße 2c. 2c. in jeder beliebigen Größe und Preislage. (487f

l) Eine **Besitzung** vor dem Rennthore (zwei Familien-Haus) mit schönem Garten. Preis Mk. 20,000, Anzahlung 5,000 Mk.

m) **Die Besitzung**, Nr. 29 Stift Berg, zum Preise von 8,700 Mk., bei geringer Anzahlung. — Heutige Mietseinnahme 480 Mk.

n) Ein **Geschäftshaus** in allerbester Lage, mit großen Geschäftsräumen (Laden). — Preis Mk. 50,000. — Anzahlung von 5,000 Mk. genügend.

Meine Gebühr hat stets der Auftraggeber zu zahlen, daher entstehen den Reflektanten durch die Vermittelung keine Kosten.

Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst.

C. H. Tödtmann,
Fernsprecher Nr. 70.

Das **Vorlesungs-Verzeichnis** der 327g
Universität Greifswald
für das Winter-Semester 1901/1902 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

Harzkäse
(vorzüglich durchgohren)
8 Stück 25 Pfg. für Wiederverkäufer billigst [326g
Heinrich Nolting.

Einmachegläser u. Einmachetöpfe.
Frau Ida Werner.

Fliegenhüte
a Stück 10 Pfg. [329g
Heinrich Nolting.

Schweizer- Rahm- Nieheimer Harz- **Käse.** 267g
Frau Ida Werner.

Incarnatklee
(russischer Klee)
empfing und empfiehlt
Heinrich Nolting.
325g] Samenhandlung.

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,20 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 176. —

Oelrettig
(Raphanus oleiferus.)
eignet sich vorzüglich zur schnellen Heranziehung großer Futtermassen. 297g
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Frische Vollheringe
eingetroffen. 253
Frau Ida Werner.

Neue große Vollheringe
empfiehlt billigst [328g
Heinrich Nolting.

Diese Woche Extraes,

großartige Ware empfiehlt **H. Oetzmann.**

Wiederverkäufern
empfehle in größter Auswahl
Schürzen
eigener Herstellung und
seidene Tücher
billigst
Kaufhaus
Ludwig Rieger,
Inh.: **Alfr. Goslar.**

Lieferung von Futtermittel u. Kohlen.

Der Verein der Feldmarken ist willens, gemeinschaftlich Futtermittel zu beziehen, hauptsächlich in Gerstenschrot. Lieferanten können ihr Angebot, Preis und Probe bis **Sonnabend, den 20. Juli** im Vereinshause einsenden. Nur gute und reine Ware wird gekauft.

Angebot für Kohlen franko Bahn Herford
275a **Der Vorstand.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Die Einlaß-Karten

zu dem diesjährigen Schützenfeste

können **Freitag, 19. und Sonnabend 20. Juli**, nachmittags von 4 bis 9 Uhr bei unserm Rendanten Herrn W. Werner, Rennthorwallstraße 7, in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder der Gesellschaft legitimieren sich durch ihre Eintrittskarten und zahlen

für die Damen ihrer Familie für die Festtage 1 Mk., für Herren ihrer Familie für den Sonntag 2 Mk., für den Montag 3 Mk., für Sonntag und Montag 4,50 Mk., das Entree beträgt für auswärtige Herren für den Sonntag 2 Mk., für den Montag 3 Mk., für Sonntag und Montag 4,50 Mk., für auswärtige Damen für den Sonntag 1 Mk., für den Montag 1 Mk., für Sonntag und Montag 2 Mk.

Die Karten sind auf dem Schützenhofe sichtbar zu tragen. Die Passe-partous zu 4,50 Mk. und zu 2 Mk. sind auch zur Nachfeier gültig.

Die Mitglieder der Schützengesellschaft werden darauf aufmerksam gemacht, die Karten für ihre Angehörigen in der vorgenannten Zeit bei dem Rendanten zu lösen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie an der Pforte, des Zudrangs wegen, auf Ausgabe der Karten warten müssen.

Herford, den 15. Juli 1901. 284g

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Zur gefl. Beachtung.

Bringe hiermit meine

Gartenwirtschaft

den Bewohnern von Herford und Umgegend in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.

Elverdissen 1901.

514b. **Bernhard Ehrler.**

Drucksachen aller Art fertigt sauber und billig
Christian Quentin,
Buchdruckerei,
HERFORD,
Brüderstrasse 21.



bekommen den besten Kaffee am billigsten in den bekannten Kaffee-Specialgeschäften von

Emil Tengelmann.

Verkaufsläden untenstehend

Tengelmanns Plantagen-Kaffee

kostet nur 80 ₰ bis ℳ 1,80 das Pfund. Durch einen Versuch sollten Sie sich überzeugen, daß hier etwas besonderes geboten wird.

Verkaufsläden in:

Herford,
Gehrenberg, Alter Markt 16. 88g

Marmor- u. Granitwaren

wie Fensterbänke, Treppen, Kamine, Flure, Wandbekleidungen, Spülsteine, Waschtischaufsätze, Theken, Tischplatten etc. etc. liefert **schnell** und in **feinster kunstgerechter Ausführung** mit **Maschinen-Hochglanz-Politur** bei **billigsten Preisen**

Marmor- und Granit-Dampf-Säge- und Polierwerk
L. Mitsdörffer Münster i. W. 239
am Dortmund-Emskanal.

Zum Schützenfest.

Fahnen heraus!

Prompte Zustellung aller Zeitschriften. 421e
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Allgemeine Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter der Stadt Herford.

Außerordentliche Generalversammlung

zur Abnahme der von dem Vorstande für die Erben des verstorbenen Rechnungsführers Herrn Ahlert aufgestellten, die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juni 1900 umfassenden Rechnung auf

Mittwoch, 24. Juli cr.
abends 8½ Uhr,
im **Tieste'schen Lokale.**

Weitere Tagesordnung:
Decharge-Erteilung und Verschiedenes.

Der Vorstand.
G. Korte, Vorsitzender. Möller, Schriftführer.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör zum Oktober zu vermieten
H. Stahlberg. Tischlermstr.
Schulstr. 457 (nahe am Bahnhof.

1 bessere Wohnung
im 1. Stock unseres neu erbauten Wohnhauses an der Bünderstraße, bestehend aus 6 Zimmern und Keller ist zum 1 Oktober zu vermieten. Preis 400 Mark.
1 Wohnung
5 Zimmer am Kleinbahnhof haben zum 1. Oktober zu vermieten
Preis 250 Mark 307g
Gebrüder Sewing.

Eine Wohnung, 334g
von 4—6 abgeschlossenen Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober evtl. früher zu vermieten.
Näheres zu erfahren bei
H. König, Mindenerstr. 249.

Zwei sehr bequeme freundlich abgeschlossene 147g
Etagen
5 und 7 Räume, Parterre und erstes Stock mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Lübberstraße 19.

Freundl. Wohnung,
am liebsten abgeschlossene Etage mit 5 bis 6 Räumen, wird zum 1. Oktober in der Nähe des Bergerthores oder an der Salzuflerstraße von ruhigem Mieter [Beamter] gesucht.
Offert. unt. 220g an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine freundliche Wohnung
von 3 graden Räumen zum 1. August oder später zu vermieten.
208g **Blothoerweg 252.**

Eine aus 3—4 Räumen bestehende 245g
Wohnung
wird von einem ruhigen Mieter am 1. Okt. d. J. zu mieten gesucht. Parterre oder 1. Etage bevorzugt.
Näheres **Hollandstr. 27.**

Freundl. Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten. 38g
Gehrenberg 16a.

Bücher und Musikalien.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Zum Schützenfest.

Fahnen heraus!